

## Kommentar in 16vor. de im Dezember 2009

*Der Beobachter* schreibt:

24. Dezember 2009 (14:51 Uhr)

Nachdem Verbeek das Trio Werner, Gleißner, Kanty nun offen und öffentlich attackiert und im Falle Kanty sogar angezeigt hat, ist kaum denkbar, dass Verbeek bei den LINKEN in Trier eine Zukunft hat. Nach den Feinseligkeiten zwischen den Akteuren, die der Trierische Volksfreund als "Krieg" bezeichnet, werden wir nun in der folgenden Zeit erleben, wie Mobbing bei den LINKEN Wirkung zeigen wird. Verbeek ist zweifellos einer der intelligentesten Trierer LINKEN. Allerdings ist er gegen die geballte Taktier-POWER von Frau Werner und ihrer Seilschaft machtlos. Herr Verbeek wird, soviel scheint sicher, früher oder später entnervt das Handtuch werfen. Vielleicht kann er bei den Sozialdemokraten oder bei den Grünen ein politische Heimat finden.

Allerdings wird auch Frau Werner einen hohen Preis zahlen müssen. Ihr wird man es letztlich anlasten, dass es ihr als MdB und Aushängeschild der Trierer LINKEN nicht gelungen ist, soviel Souveränität und Integrationskraft zu entfalten, um die Konfliktpotentiale konstruktiv auszubalancieren. Sie wird sich vorwerfen lassen müssen, dass sie mehr machtpolitisch agiert hat und aus Eigeninteresse die Öffentlichkeitswirkung der Streitereien innerhalb ihres Einflussbereichs unterschätzt hat. Die Öffentlichkeit hat ein ziemlich desaströses Bild der Trier LINKEN gewonnen. Die Wähler, die bei der Bundestagswahl die LINKEN mit viel Vertrauensvorschuss ausgestattet haben, werden die verheerende Wirkung der gegenseitigen Selbstzerfleischung nicht vergessen. Zu oft und zu heftig sind die Schlagzeilen. Leider sind diese Schlagzeilen das einzige, womit die LINKEN auf sich aufmerksam machen. Von parteipolitischer Sacharbeit für das Bürgerwohl ist weit und breit nichts zu sehen. Schade! Auch ich spreche für viele enttäuschte Wähler und werde den LINKEN meine Stimme sobald nicht mehr geben.